



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences

AIV- Schinkel- Wettbewerb 2010 „Neue Alte Mitte in Berlin“  
Bachelorarbeit

URN: urn:nbn:de:gbv:519-thesis-2010-0062-2

Verfasser: Maik Karl

Betreuer: Frau Prof. Dr. Elke Mertens  
Herr Prof. Dipl.- Ing.: Thomas Oyen

Dieser Bachelorarbeit liegen die geforderten Leistungen des Schinkel-Wettbewerbs 2010- „Neue Alte Mitte in Berlin“, zugrunde. Dieser wird jährlich vom Architekten- und Ingenieur- Verein (AIV) ausgetragen und findet bereits zum 155. Mal statt. Bei der Bearbeitung des Themas wurden alle Vorgaben der Auslobung berücksichtigt und entsprechend umgesetzt, so dass das Ergebnis beim Wettbewerb eingereicht werden konnte.

The required attainments of the Schinkel Competition 2010- „New old center in Berlin“ are the background for this bachelor`s thesis. This is held annually by the Architects and Engineers Association (AIV) and takes place for the 155th time this year. During the processing of the subject matter all guidelines of the announcement were considered and transacted accordantly, so that the result could be submitted for the competition.

1. Abstract	1
2. Anlass und Ziel des Wettbewerbs	3
3. Aufgabe und geforderte Leistungen	4
3.1 Aufgabe	4
3.2 geforderte Leistungen	4
4. Bestandsaufnahme	6
4.1 Fläche vor dem Fernsehturm	7
4.2 Fläche am Marx- Engels- Forum	9
5. Bestandsanalyse	10
6. Entwurf	11
7. Quellenverzeichnis	14
8. Abbildungsverzeichnis	15

## 2. Anlass und Ziel des Wettbewerbs

---

Das Marx-Engels-Forum ist nach dem Abriss des Palastes der Republik, der 2008 beendet wurde, ins Blickfeld der Stadtpolitik gerückt. Obwohl keine öffentliche Diskussion stattfand, entwickeln Planer und politische Instanzen bereits vielseitige Gestaltungs- und Nutzungskonzepte, die unterschiedlichsten Ansätzen nachgehen. Das Ziel des AIVs ist es, mit dem Schinkel-Wettbewerb 2010 eine öffentliche Debatte anzuregen.

*„Für das Marx-Engels-Forum, also den Raum zwischen Humboldt-Forum und dem S-Bahnhof Alexanderplatz, werden möglichst vielfältige und anregende Ideen gesucht, die geeignet sind für die Formulierung prinzipieller Rahmenbedingungen für zukünftige Bauaufgaben“, so der AIV. (Auslobung des AIV 2009: 16).*

## 3. Aufgabe und geforderte Leistungen

---

### 3.1 Aufgabe

Der diesjährige AIV-Schinkel-Wettbewerb thematisiert die Gestaltung der Mitte Berlins zwischen Fernsehturm, Humboldt-Forum, Rotem Rathaus und Marienkirche. Dieses Areal soll durch neue Ideen mehr Bedeutung als städtisches Zentrum erlangen. Dabei dienen die einzelnen Entwürfe im besten Fall dazu, den Ort neu zu interpretieren und mit überzeugender Anziehungskraft Nutzer und Besucher anzulocken. Das überarbeitete Gebiet soll kulturelle Vielfalt und lebendige Urbanität widerspiegeln.

### 3.2 geforderte Leistungen

Um den Einstieg in die Aufgabe zu vereinfachen, standen acht verschiedene Szenarien zur Auswahl, von denen ich mich für „Zentraler Freiraum“ entschieden habe. Dabei lag der Schwerpunkt in der freiräumlich-landschaftsarchitektonischen Ausarbeitung der Wettbewerbsfläche als Zentrum Berlins. Bedeutende Plätze, wie Alexanderplatz, Lustgarten und zukünftiger Schlossplatz, die sich in unmittelbarer Nähe des Gebietes befinden, waren im Entwurf zu berücksichtigen. Wie umfangreich und in welcher Art und Weise der Eingriff geplant wird, war den Teilnehmern komplett freigestellt. Die Aufgabe der Freiraumgestaltung konnte mit verschiedenen Ansätzen, wie z.B. „Archäologischen Funden, minimalem Eingriff und vollständiger Überformung“ gelöst werden. Die „vollständige Überformung“, die ich gewählt habe, wurde in der Auslobung nicht näher



### 3. Aufgabe und geforderte Leistungen

---

erläutert. Für mich bedeutete es, dass ich dem Areal mit meinem Entwurf ein ganz neues Erscheinungsbild geben konnte, ohne dabei Rücksicht auf bestehende Materialien, Bepflanzungen und Formen des Geländes nehmen zu müssen.

Um die Entwürfe aller Teilnehmer gleichermaßen beurteilen zu können, sollte jeder, unabhängig von den unterschiedlichen Fachsparten, eine städtebauliche Grundidee formulieren. Um daraus ein Konzept entwickeln zu können, mussten eine Analyse und Bewertung der räumlichen Qualitäten des Ortes vorgenommen werden. Anschließend war es möglich, eine Leitidee mit Begründung auszuarbeiten, in der die eigene Position zum Umgang mit der Berliner Mitte verdeutlicht wird. Die entsprechende fachspezifische Vertiefung erfolgte dann in den einzelnen Szenarien (z.B. „Zentraler Freiraum“).

Der geforderte Leistungskatalog im Bereich Landschaftsarchitektur umfasste:

- Darstellung und Erläuterung der Leitidee mit Herleitung und Begründung
- Städtebauliche Einbindung in den Kontext (M 1:2000)
- Entwurfsplan mit Vertiefungsbereichen Marienkirche, Vorplatz Rathaus und Spreeufer (M 1:500)
- zwei Detailausschnitte mit Aussagen zu Material, Ausstattung und Pflanzung (M 1:50)
- räumliche Darstellungen
- Schnitt (M 1:200)
- Erläuterungstext (max. 2 Seiten A4)

## 4. Bestandsaufnahme



Abb. 1: Übersichtsplan der Wettbewerbsfläche

1 - Fernsehturm

2 - Marienkirche

3 - Rotes Rathaus

4 - Neptunbrunnen

5 - Marx-Engels-Forum

6 - Wasserkaskaden

7 - Humboldt-Forum

8 - Berliner Dom



## 4. Bestandsaufnahme

### 4.1 Fläche vor dem Fernsehturm

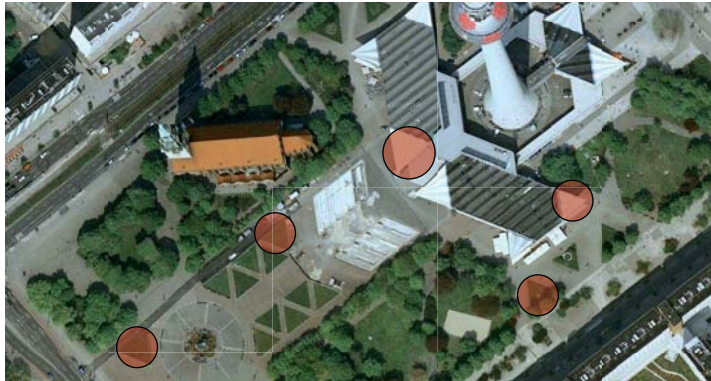


Abb. 2: herausragende Dachspitzen geben die Form der Pflanzbeete (rote Kreise)



Abb. 3: häufig vorkommender Verbundstein in Wellenform



Abb. 4: Waschbetonsteine aus DDR- Zeiten

Die Hauptstadt, die ursprünglich aus den beiden Städten Cölln und Berlin gebildet wurde, besitzt mit der Wettbewerbsfläche einen seiner ältesten, zentralsten Punkte. Dessen Erscheinungsbild und Bedeutung haben sich in der geschichtlichen Entwicklung Berlins stark verändert. Bis zum Krieg war es ein Arbeiterviertel mit Wohn- und Geschäftshäusern, die dann jedoch größtenteils zerstört wurden. Erst zur Zeit der Deutschen Demokratischen Republik wurden an dieser Stelle neue Bau- und Gestaltungsmaßnahmen durchgeführt, die größtenteils bis jetzt erhalten sind. Heute wird das Bild dieser Fläche hauptsächlich vom Fernsehturm, dem Marx- Engels- Forum und dem Neptunbrunnen geprägt.

Das Wettbewerbsgebiet wird im Norden von der Karl- Liebknecht- Straße, im Osten vom S- Bahnhof Alexanderplatz (Gontardstraße), im Süden von der Rathausstraße, und im Westen von der Spree umschlossen. Durchbrochen wird die Fläche von der Spandauer Straße. Entlang der beiden Straßen erschließen sich bis zu 12 geschossige Wohn- und Geschäftshäuser (Abb. 1). Zu den wichtigen Gebäuden auf dieser Fläche zählen die Marienkirche, das Rote Rathaus sowie der Fernsehturm. Die Freiflächengestaltung hat sich unter anderem an der Bauweise des Fernsehturms orientiert. So wurden z.B. die weit herausragenden Dachspitzen in Form von Pflanzbeeten nachempfunden (Abb. 2). Der Neptunbrunnen sowie die Wasserkaskaden am Fernsehturm zählen zu den Schmuckelementen.

Als Belag wurde eine Vielzahl an Materialien eingesetzt. Am häufigs-



## 4. Bestandsaufnahme



Abb. 5: Ausbesserungen defekter Stellen mit Asphalt



Abb. 6: ausgepflasterte Stellen mit Naturkleinstein an Pollern und Schildern



Abb. 7: Granitplatten und Basalt- Kleinsteinpflaster

ten ist der verblasste Verbundstein in Wellenform (Abb. 3) zu finden, aber auch großformatige Waschbetonsteine (Abb. 4). Für Ausbesserungen an defekten oder nachbearbeiteten Stellen wird heute allerdings Asphalt verwendet, so dass die Fläche nun inhomogen aussieht (Abb. 5). Bei kleinteiligen Flächen, wie z.B. an Pollern und Schächten wurde mit Naturkleinstein ausgepflastert (Abb. 6). Bei der Gestaltung der Fläche vor dem Roten Rathaus sind hochwertigere Materialien wie großformatige Granitplatten mit Basalt Mosaikpflaster zum Einsatz gekommen (Abb. 7).

Die angelegte Pflanzung entlang der Grünflächen besteht vor allem aus *Tilia platyphyllos* und *Tilia cordata* (Sommer- und Winterlinde). Aber auch drei Ahornarten wie *Acer platanoides*, *Acer pseudoplatanus* und *Acer negundo* sind häufig vertreten. Akzente bei den Bäumen setzen *Acer palmatum*, *Fagus sylvatica*, *Castanea sativa*, *Quercus rubra*, *Sophora japonica*, *Catalpa bignonioides* sowie *Gleditsia tricanthos*, von denen es nur ein bis zwei Exemplare gibt. Nadelbäume kommen nur in begrenzter Stückzahl in Form von *Pinus nigra* vor. In den Randgebieten und Beeten wurde eine Vielzahl an Sträuchern gepflanzt die sich hauptsächlich aus *Berberis verruculosa*, *Pyracantha*, *Kolkwitzia amabilis*, *Mahonia aquifolium*, *Cotoneaster* und *Rosa canina* zusammensetzen. Die Dreiecksbeete am Neptunbrunnen sind mit veredelten Rosen Hybriden bepflanzt.

## 4. Bestandsaufnahme

### 4.2 Fläche am Marx- Engels- Forum

Die Fläche des Marx- Engels- Forums, die 1977 nach Plänen des Bildhauers Ludwig Engelhardt entstanden ist, muss als gesonderte Fläche betrachtet werden. Auf der runden gepflasterten Freianlage, dem Mittelpunkt des Forums, sind verschiedene Kunstobjekte aus der Zeit der Deutschen Demokratische Republik platziert (Abb. 8). Sämtliche Wege im Forum sind asphaltiert, lediglich die breiten Hauptwege enthalten einen Mittelstreifen aus Granitplatten (Abb. 9). Zur Spree hin senkt sich das Gelände ab und kann dort über zwei Treppen mit Granitblockstufen betreten werden (Abb. 10). Die verwendeten Baumarten auf diesem Platz entsprechen denen, die am Fernsehturm gepflanzt wurden. *Platanus x hispanica* ergänzt hier die bereits erwähnte Bepflanzung. Der kleine Hang zur Spree ist mit einer aufwendigen und repräsentativen Strauch- und Ziergehölzbe- pflanzung angelegt. Hier wachsen *Laurus nobilis*, *Prunus serrulata* „Kanzan“, *Rosa hybr.*, *Juniperus*, *Rosa canina* sowie *Mahonia aquifo- lium*.



Abb. 8: gepflasterter Mittelpunkt mit Kunstobjekten



Abb. 9: asphaltierter Hauptweg mit Granitplatten



Abb. 10: Blockstufen aus Granit bilden Zugang zum Spreeufer

## 5. Bestandsanalyse



Abb. 11: Wahrnehmung der zwei unterschiedlichen Flächen (rot) mit Verstärkung durch die Spandauer Straße (blau)



Abb. 12: Lenkung der Besucher zu den Ampelanlagen an den Ecken

Die momentane landschaftsarchitektonische Gestaltung der Wettbewerbsfläche sorgt dafür, dass das Areal nicht als Einheit wahrgenommen wird, sondern als zwei einzelne Bereiche- das Gebiet rund um den Neptunbrunnen und das Marx- Engels- Forum. Diese Trennung der einzelnen Grünanlagen wird durch die stark befahrene Spandauer Straße noch verstärkt (Abb. 11). Da momentan eine Überquerung der Straße nur an den Ampelanlagen möglich ist, sind derzeitig alle Passanten gezwungen, Umwege in Kauf zu nehmen, da sich diese ganz außen am Rand des Areals befinden (Abb.12). So werden die Fußgänger an den viel befahrenen Straßen entlanggeführt, ohne dass sie das Marx- Engels- Forum überqueren. Dieses wirkt besonders im Sommer nicht sehr einladend, da es durch die üppige Bepflanzung sehr dunkel ist. Zudem versperrt eben diese die freie Sicht auf das Humboldt- Forum und die angrenzenden Flächen. Abgesehen davon unterstützt die umgesetzte Freiflächengestaltung am Fernsehturm nicht die Bedeutung dieses Gebietes als Zentrum, Begegnungsort und Touristenmagnet der Stadt. Deutlich wird dies vor allem im Sommer, wenn die angelegten, dreieckigen Rosenbeete mit Unkraut überwuchert sind und nicht sehr attraktiv auf Besucher wirken. Da die gewählte Bepflanzung sehr pflegebedürftig ist, müsste die Stadt dieser Aufgabe häufiger nachkommen. Des weiteren sind die Rasenflächen durch eine hohe Besucherfrequenz sehr in Mitleidenschaft gezogen worden und können sich nicht erholen, so dass sie mehr und mehr ihr Grün verlieren.





Abb. 13: Entwurf



Abb. 14: Nachgebildete Häuserstruktur am Boden

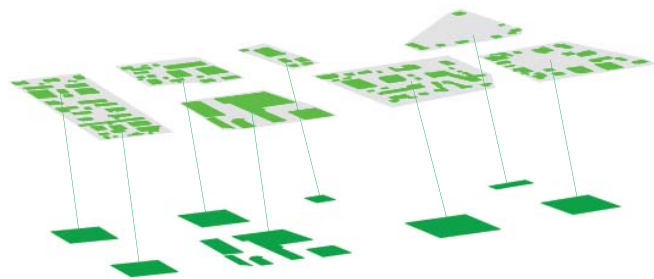


Abb. 15: Herleitung der neuen Grünflächen

Das Ziel dieses Entwurfs (Abb. 13) ist es, die vergangene Architektur dieses Areals wieder aufleben zu lassen und mit der Gegenwart zu verbinden. Dazu wird die alte Stadtstruktur mit Hilfe unterschiedlicher Materialien und Farben auf dem Boden sichtbar gemacht. Dies geschieht unter anderem in Form von 0,5m breiten Basalt- Pflastersteinen, die die Konturen der ehemaligen Gebäude nachbilden (Abb. 14). Die gesamten Grundflächen der früheren Bebauung werden mit großformatigen, hellen Natursteinplatten belegt. Alle übrigen Flächen wie z.B. ehemalige Gehwege und Straßen werden mit rötlichen Klinkersteinen hergestellt. Diese Materialien wurden ausgewählt, da sie bereits in der Vergangenheit an diesem Ort verwendet wurden. Auch die Flächen der Innenhöfe werden berücksichtigt und als Grünflächen dargestellt. Da die meisten Höfe damals ziemlich kleinteilig waren, werden die einzelnen Flächen mehrerer Höfe zusammengefügt und jeweils in eine große zentrale Grünfläche verwandelt (Abb. 15), andernfalls wäre eine wirtschaftliche Nutzung nicht möglich. So stimmt die Gesamtfläche aller Innenhöfe wieder mit den neu gebildeten Karrees überein. Lediglich die damaligen Höfe des ehemaligen Postamtes werden in ihren Originalgrößen belassen. Aufgrund der zentralen Anordnung der Grünflächen entstehen unter anderem Sichtbeziehungen zwischen dem Humboldt- Forum, Dom, Fernsehturm, Lustgarten, Roten Rathaus sowie der Marienkirche . Durch die Bepflanzung mit jeweils einer Sorte Innenhof- bzw. Stadtypischer Bäume wie z.B. Kastanie, Linde, Ahorn werden Haine gebildet, die als Liegewiesen oder Schattenspender dienen. Diese werden so hoch aufgesteckt, dass der Blick auf die umliegenden bedeutenden, historischen Gebäude freigegeben wird. Zusätzlich werden um



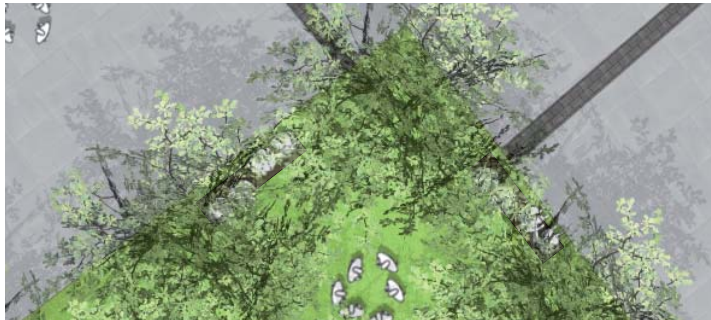


Abb. 16: Verteilte Bänke unter den Bäumen



Abb. 17: große Treppenanlage mit Sitzstufen zum Spreeufer



Abb. 18: neu gestaltete Treppe an der Marienkirche

die Bäume Bänke verteilt, die zum Verweilen einladen (Abb. 16). Die gepflasterten Flächen an den Hainen können für Märkte oder ähnliches genutzt werden.

Vor der Spree in Richtung Humboldt- Forum besteht auf dem Gelände ein Höhenunterschied, der über eine breite Treppenanlage aus großen Betonblöcken überwunden werden kann. Diese erstreckt sich über die gesamte Breite des Areals und besteht aus großen Sitzstufen, die von Trittstufen unterbrochen werden (Abb.17). Letztere spiegeln auch hier die Gebäudekonturlinien wieder und bestehen aus demselben Material. Einige dieser Trittstufen werden als Rampen ausgebildet, damit auch Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen ans Ufer gelangen können. Die Sitzstufen bieten viel Platz, um den Blick auf die Spree oder das Humboldt- Forum mit dem zukünftigen Schloss zu genießen. Ein weiterer Höhenunterschied besteht zwischen der Marienkirche und dem umliegenden Gelände. Um diesen zu überwinden, wird die bestehende Treppenanlage durch eine neue aus Granitblockstufen ersetzt, die sich der Umgestaltung des Gebietes anpasst und in Richtung Südosten mit reduzierten Stufen dem Niveau angleicht (Abb. 18).

Entlang der Rathausstraße wird eine Doppelreihe attraktiver Kastenbäume gepflanzt. Vor dem Roten Rathaus ist diese unterbrochen, so dass nur zwei Vierergruppen beidseitig repräsentativ vor dem Eingang stehen.

Um den Passanten ein Gefühl für die Größe eines früheren Gebäudes zu vermitteln, werden an den Außenecken des ehemaligen Postamtes Betonstehlen errichtet, die gleichzeitig die Gebäudehöhe widerspiegeln (Abb. 19).



Abb. 19: vier Stehlen am ehemaligen Postamt geben einen räumlichen Eindruck der früheren Bebauung



Abb. 20: neue schmalere Spandauer Straße mit Grünstreifen



Abb. 21: Lichtsituation am Abend

Diese haben eine Grundfläche von 2,0 x 2,0 m, so dass sie im unteren Bereich als Informationstafeln und Ausstellungsflächen dienen können, um die Geschichte des Geländes zu erläutern. Eine dreidimensionale Darstellung der anderen Gebäudekonturen wurde vermieden, um die Sichtachsen freizuhalten und ein bestmögliche Nutzung des Geländes zu garantieren.

Um das Konzept umsetzen zu können, muss das Marx-Engels-Forum der Gestaltung des Areals weichen und angepasst werden. Der Neptunbrunnen wird ebenfalls nicht an Ort und Stelle bleiben, sondern wieder an seine ursprüngliche Position auf dem Vorplatz des „neuen“ Schlosses versetzt.

Die Spandauer Straße wird mit einem grünen Mittelstreifen ausgestattet und auf zwei Fahrbahnen verengt (Abb. 20). Abgesehen davon wäre es angebracht, den Verkehr auf eine Geschwindigkeit von 30 km/h zu drosseln. Durch die Verkehrsberuhigung und den neuen Grünstreifen könnte die Straße überall passiert werden.

Damit die Fläche auch abends anziehend wirkt und zum Verweilen einlädt, wird sie mit Bodenstrahlern und modernen Straßenleuchten ausgestattet (Abb. 21). Diese verhindern gleichzeitig, dass zu dunkle Ecken entstehen und für kriminelle Handlungen genutzt werden können.

## 7. Quellenverzeichnis

---

- AIV Berlin: 155. Schinkel- Wettbewerb 2010 - Ausschreibung -, Berlin 2009
- Klünner, Hans- Werner: Berliner Plätze (Photographien von Max Missmann), Argon Verlag, Berlin 1992
- Wolterstädt, Kurt: Spaziergang durch die Geschichte Berlins, Berlin- Information, Berlin 1985 (4. überarbeitete Auflage)
- Bodenschatz, Harald mit Engstfeld, Hans- Joachim und Seifert, Carsten: BERLIN Auf der Suche nach dem verlorenen Zentrum, Junius Verlag GmbH, Hamburg 1995
- Presse- und Informationsamt des Landes Berlin: Berlin Handbuch - Das Lexikon der Bundeshauptstadt -, VAB Verlag, Berlin 1992
- Volk, Waltraud: Berlin, Hauptstadt der DDR - Historische Straßen und Plätze heute -, VEB Verlag für Bauwesen Berlin, Berlin 1973, (2. durchgesehene Auflage)
- Wikipedia Artikel: Geschichte des Marx- Engels- Forum:  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Marx-Engels-Forum>

### Seite 6:

- Abbildung 1: Wettbewerbsfläche in Berlin, Satellitenfoto aus Google Earth

### Seite 7:

- Abbildung 2: Herleitung der Form von den Pflanzbeeten, nachbearbeitetes Satellitenfoto aus Google Earth
- Abbildung 3: Bestandsfoto des Wellensteins im Verbund, Maik Karl 2009
- Abbildung 4: Bestandsfoto der Waschbetonsteine, Maik Karl 2009

### Seite 8:

- Abbildung 5: Bestandsfoto der Ausbesserungen defekter Stellen, Maik Karl 2009
- Abbildung 6: Bestandsfoto der ausgepflasterten Stellen an Pollern, Maik Karl 2009
- Abbildung 7: Bestandsfoto der Materialien am Rathaus, Maik Karl 2009

### Seite 9:

- Abbildung 8: Bestandsfoto aus dem Mittelpunkt des Marx-Engels- Forums, Maik Karl 2009
- Abbildung 9: ein Weg zum Mittelpunkt des Marx- Engels- Forums, Maik Karl 2009
- Abbildung 10: Blockstufen am Spreeufer zum des Marx- Engels- Forums, Maik Karl 2009



### Seite 10:

- Abbildung 11: Kenntlichmachung der unterschiedlichen Flächen, nachbearbeitetes Satellitenfoto aus Google Earth
- Abbildung 12: Kenntlichmachung der Bewegung auf Platz vor dem Fernsehturm, nachbearbeitetes Satellitenfoto aus Google Earth

### Seite 11:

- Abbildung 13: Entwurf, Maik Karl 2010
- Abbildung 14: detaillierte Gebäudeliniien, Maik Karl 2010
- Abbildung 15: Herleitung der neuen Grünflächen für den Entwurf, Maik Karl 2010

### Seite 12:

- Abbildung 16: Bänke unter den Bäumen, Maik Karl 2010
- Abbildung 17: Ausschnitt der Treppenanlage am Spreeufer, Maik Karl 2010
- Abbildung 18: Entwurf der Treppe an der Marienkirche, Maik Karl 2010

### Seite 13:

- Abbildung 19: Blick auf die Stehlen, Maik Karl 2010
- Abbildung 20: neuer Entwurf der Spandauer Straße, Maik Karl 2010
- Abbildung 21: Beleuchtungsentwurf für den Abend, Maik Karl 2010

## Eidesstattliche Erklärung

---

Hiermit erkläre ich, Maik Karl, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe. Ich habe keine anderen, als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Neubrandenburg, den 25.02.2010

.....  
Maik Karl